



Uwe Ludka

Wolfgang Bitter

Gerd Bolten

Frank Thomsen

Die Art und Form wie wir in unserer Gesellschaft miteinander kommunizieren unterliegt grundlegenden Veränderungen. Dieser Wandel vollzieht sich in immer kürzeren Zeitabschnitten. Die Entwicklung der Sprache und der Schrift dauerten noch Jahrtausende. Die Fähigkeit des Druckens und des Telefonierens wurden in Jahrhunderten perfektioniert. Der Aufbau des Internets vollzog sich in einem Jahrzehnt. Neuere soziale Netzwerke entwickeln sich in nur noch wenigen Jahren. Gleichzeitig ermöglicht die Entwicklung der Eisenbahn, des Autos und des Flugzeuges, dass wir auch immer schneller direkt vor Ort miteinander kommunizieren können.

Das Internet und der Aufbau technisch basierter neuer sozialer Netzwerke führten im letzten Jahrzehnt auch dazu, dass sich das Konsumverhalten veränderte. Der Einkauf über das Netz ist inzwischen in vielen Produktfeldern der Regelfall. Diesem Wandel unterliegt auch zunehmend die Versicherungswirtschaft, insbesondere der Kfz-Versicherungsmarkt.

Jede Form der Kommunikation, vom persönlichen Gespräch vor Ort bis zum rein technisch basierten Internetsurfen, hat Vor- und Nachteile. Wir glauben, dass auch zukünftig alle Formen eine Zukunft in der Versicherungsbranche haben werden. Der Kunde wird entscheiden, ob und wie er mit uns als Anbieter von Versicherungsschutz kommunizieren will. Wir haben uns dieser Herausforderung zu stellen. Durch den Kauf der AdmiralDirekt.de tragen wir dieser Verpflichtung gegenüber dem Kunden Rechnung. Wir sind zukünftig über Vertrauensleute, Makler vor Ort sowie das Internet für jeden erreichbar.

Four handwritten signatures in black ink, corresponding to the board members listed above.

DER VORSTAND

### Itzehoer Versicherungen

Verwaltung und Organe	3
-----------------------	---

### Konzernbericht des Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Konzernlagebericht	6
Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2010	18
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010	20
Konzern-Kapitalflussrechnung	23
Konzern-Eigenkapitalspiegel	24
Konzernanhang	24
Angaben zur Konzernjahresbilanz	29
Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	32
Sonstige Angaben	32
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	35
Bericht des Aufsichtsrates	36

### Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Verwaltung und Organe des Vereins	38
Lagebericht	39
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010	48
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010	50
Anhang	52
Angaben zur Jahresbilanz	54
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	59
Sonstige Angaben	60
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	62
Bericht des Aufsichtsrates	63

### Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Verwaltung und Organe der Gesellschaft	66
Lagebericht	67
Bewegung des Bestandes	72
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010	74
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010	76
Anhang	78
Angaben zur Jahresbilanz	80
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	83
Sonstige Angaben	84
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	91
Bericht des Aufsichtsrates	92

## Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

## Itzehoer Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft

### Aufsichtsrat

E. Dörr (Vorsitzender)  
Dr. F. Hagedorn (stellv. Vorsitzender)  
P. Tams (stellv. Vorsitzender)  
U. Carstens  
F. Diegel  
K. Mumm

E. Dörr (Vorsitzender)  
Dr. F. Hagedorn (stellv. Vorsitzender)  
U. Carstens  
F. Diegel  
F. Lage  
K. Mumm

### Vorstand

W. Bitter (Vorsitzender)  
G. Bolten  
U. Ludka  
F. Thomsen

W. Bitter (Vorsitzender)  
G. Bolten  
U. Ludka  
F. Thomsen

### Beirat

H. Bode  
Dr. D. von Bülow  
F.C. Herzog (bis 05.10.2010)  
S. Graf von Platen-Hallermond  
B. Graf zu Rantzau  
Dr. B. Rocke  
Prof. Dr. B. Rohwer  
W. Schwarz

### Verantwortlicher Aktuar

U. Ludka

M. Schmidt

### Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Dr. W. Schröder

### Wirtschaftsprüfer

Susat & Partner oHG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg

Susat & Partner oHG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg





# **Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691**

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe

## **Konzerngeschäftsbericht 2010**

## 1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

### 1.1. Allgemeines

Die Erholung der Weltwirtschaft nach der Rezession im Jahr 2009 war die positive Entwicklung des Geschäftsjahres. Insbesondere Deutschland überraschte hierbei mit hervorragenden Zahlen, die deutlich über den Erwartungen lagen.

Weltweite staatliche Konjunkturlösungen waren entscheidende Stützen dieses Aufschwunges. Die Konjunkturprogramme zurückzuführen, ohne dass der Aufschwung einbricht, ist zentrale Aufgabe der Zukunft.

Das Jahr 2010 offenbarte allerdings auch die Schwächen, die mit staatlichen, über Schulden finanzierten Programmen verbunden sind. Erstmals in der Geschichte geriet die Stabilität des Euros in Gefahr. Ursache war der aufgrund der hohen Schuldenstände eingetretene Vertrauensverlust in die Zahlungsfähigkeit einiger Euro-Staaten. Der EU gelang es durch milliardenschwere Stützungsprogramme, den Zusammenbruch zu vermeiden. Langfristiges Vertrauen in den Euro-Wirtschaftsraum haben diese Maßnahmen an den Kapitalmärkten aber bisher noch nicht erreichen können.

Der wirtschaftliche Ausblick für das Jahr 2011 ist positiv. Der Aufschwung wird sich voraussichtlich, wenn auch leicht abgeschwächt, im Jahr 2011 weltweit fortsetzen. Wachstumsmotoren bleiben insbesondere die Schwellenländer, deren Bedeutung am weltweiten Bruttonationaleinkommen weiter zunehmen wird. Der Verschuldungsanstieg wird

sich - insbesondere in Europa und Deutschland - verlangsamen.

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren gekennzeichnet durch leicht anziehende Inflationsraten. Haupttreiber hierfür waren steigende Rohstoffkosten. In Deutschland betrug die Teuerungsrate 1,2 % im Vergleich zu 0,4 % im Vorjahr.

Die Aktienmärkte stiegen auf Jahressicht weltweit. Der führende deutsche Aktienindex DAX gewann sogar 16 % (Vorjahr: 24 %) und schloss mit einem Stand von 6.914 (5.945). Dies ist Ausdruck der guten Konjunkturlage in Deutschland.

Die Stabilisierung der Weltwirtschaft wird insgesamt als noch nicht gefestigt angesehen. Dies ist der Grund für die Annahme, dass die Notenbanken ihre Politik des billigen Geldes nicht kurzfristig beenden. Von daher hatte der positive wirtschaftliche Ausblick keine Folgen auf der Zinsseite, sondern die Suche nach Sicherheit führte sogar zum Zinsrückgang bei gut gerateten Staatsanleihen. Die deutsche Durchschnittsrendite fiel bei der Betrachtung von Jahresresultat-Ständen auf 2,5 % (3,0 %). Zwischenzeitlich hatte sie mit 1,8 % neuen historischen Tiefststand erreicht.

Der Euro verbilligte sich gegenüber dem US-Dollar, insbesondere weil mit Griechenland und Irland erstmals an Euro-Staaten Bonitätszweifel bestehen. Der Jahresschlusskurs betrug 1,3378 (1,4373) US-Dollar für einen Euro.

### 1.2. Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungsbranche entwickelte sich stetig. Die Auswirkungen der Staatsanleihenkrise einiger europäischer Staaten konnte begrenzt werden. Das Jahr 2010 war zwar gekennzeichnet durch zahlreiche Naturkatastrophen, die allerdings weitgehend nicht versichert waren. Hinzu kam in der Versicherungstechnik, dass die Anzahl und die Höhe der Großschadensereignisse sehr gering waren.

Diese Aussagen gelten grundsätzlich auch für die deutsche Versicherungswirtschaft. Es gab keine Ausfälle, jedoch gefährdet das niedrige Zinsniveau das bisherige Geschäftsmodell der Lebensversicherer. Ein unverändertes Zinsniveau wird zum Erfordernis einer Nachreservierung höherer Garantiezinsgenerationen führen. Der derzeitige langfristige Zins von Bundesanleihen liegt unterhalb des mittleren Garantiezinses der Lebensversicherungsunternehmen. Die Zinsüberschussbeteiligung ist marktweit rückläufig und beträgt im Mittel noch circa 4 %. Der staat-

lich vorgegebene Höchstgaranziezins wird für das Neugeschäft ab dem 01.01.2012 auf 1,75 % gesenkt.

Die Versicherungswirtschaft verzeichnete beim Umsatz mit einem Prämienanstieg von 4,3 % (4,2 %) ein sehr erfreuliches und über den Erwartungen liegendes Wachstum. Die Prämienveränderung in der Schaden- und Unfallversicherung betrug 0,7 % (0,2 %) und in der Lebensversicherung 6,0 % (7,1 %). Wachstumsmotor in der Lebensversicherung war das Geschäft gegen Einmalbeitrag. Die Wachstumserwartungen der Branche im Jahr 2011 liegen bei 0,5 %. Der Lebensversicherungsbranche droht erstmals ein Prämienrückgang, da für 2011 ein rückläufiges Einmalgeschäft erwartet wird.

Die Ertragslage auf handelsrechtlicher Basis war marktweit, insbesondere aufgrund des Kapitalanlageergebnisses, erfreulich.

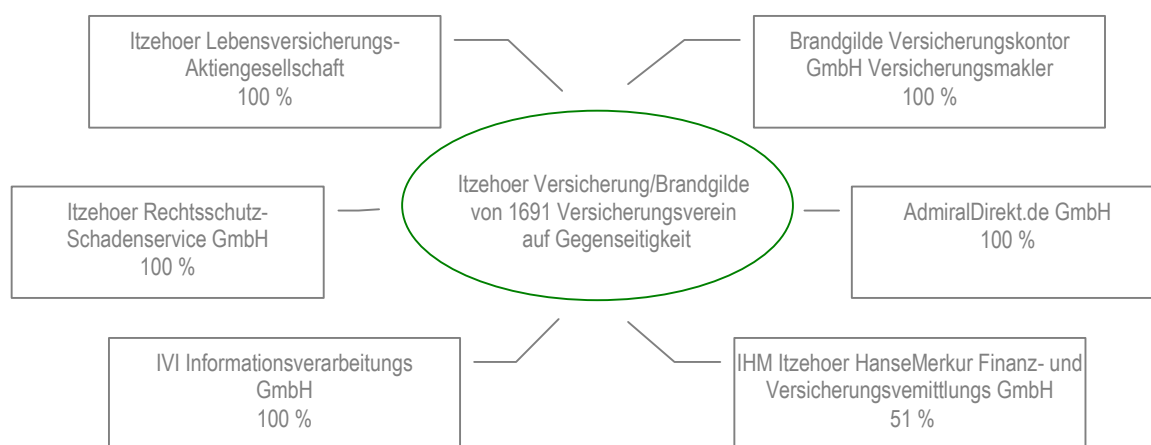
### 1.3. Entwicklung der Itzehoer - Zusammenfassung

Im Rahmen der dargestellten Entwicklungen gelang es uns, unsere Bestände weiter auszubauen. Das Beitragsaufkommen stieg um 1,7 % (Rückgang: 1,7 %). Aufgrund der strengen Wintermonate hat sich der Schadenverlauf leicht verschlechtert. Die Kapitalanlagen entwickelten sich erfreulich. Unsere Strategie des Investments in Aktien

und Unternehmensanleihen wurden durch hohe Renditen belohnt. Unser geringes Engagement in durch die Bonitätskrise einiger Euro-Staaten belasteten Anlagen hatte keine negativen Folgen auf die Ertragskraft. Insgesamt konnte ein erfreuliches Ergebnis erwirtschaftet werden.

**1.4. Konsolidierungskreis**

Zur Itzehoer/Brandgilde Versicherungsgruppe gehören:



Sitz aller Unternehmen ist Itzehoe.

Die AdmiralDirekt.de GmbH ist im Januar 2011 aus der Umfirmierung der IPS Itzehoer Personalservice GmbH hervorgegangen.

In den Konzernabschluss wurde die DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Mit den verbundenen Unternehmen besteht zum Teil Personalunion im Aufsichtsrat und Vorstand.

Die Abschlüsse der genannten Gesellschaften sind zum Konzernabschluss zusammengefasst.

Das Geschäftsjahr ist bei allen Gesellschaften das Kalenderjahr.

**1.5. Versicherungszweige**

Folgende Versicherungszweige werden von der Gruppe betrieben:

**Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

1. Unfallversicherung
2. Haftpflichtversicherung
3. Kraftfahrtversicherung
4. Feuer- und Sachversicherung
5. Rechtsschutzversicherung
6. Sonstige Versicherung
7. Lebensversicherung

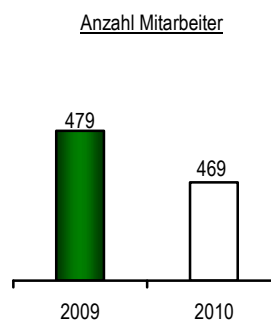
**In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

1. Kraftfahrtversicherung
2. Rechtsschutzversicherung
3. Lebensversicherung

**1.6. Personalia**

Ohne die hohe Leistungsbereitschaft unseres Innen- und Außendienstes wäre dieses Ergebnis nicht denkbar. Zum 31.12.2010 waren 469 (479) Mitarbeiter bei uns angestellt, davon sind 259 (261) Frauen. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter ist am 31.12.2010 42,3 Jahre (42,1 Jahre). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit ist weiterhin hoch und betrug am 31.12.2010 17,7 Jahre (17,6 Jahre). 462 (464) Vertrauensleute und 2.685 (2.605) Makler bzw. Mehrfachagenten gewährleisteten die enge Betreuung unserer Kunden, die im Regelfall auch Mitglieder sind.

Wir nutzen die Gelegenheit, um allen, die im Innen- und Außendienst für uns tätig waren, für die gezeigte Einsatzbereitschaft und die erfolgreiche Tätigkeit Dank zu sagen. Wir danken auch den Mitarbeitern, die für uns im Auftrag Dritter tätig waren, sowie den Mitarbeitern unserer Dienstleistungs- und Kooperationspartner für Ihre gute und erfolgreiche Arbeit.



## 1.7. Soziales Engagement

Neben der zentralen Aufgabe, unseren Mitgliedern und Kunden durch die Übernahme von Risiken einen Mehrwert zu bieten, sehen wir uns in einer gesellschaftlichen Verantwortung insbesondere für die Region Steinburg.

Im Rahmen dessen sind wir Hauptsponsor des Theaters Itzehoe und unterstützen das hiesige Wenzel-Hablik-Museum.

Seit zwei Jahrzehnten betreiben wir Musikförderung über den John Lennon Talent Award. Unser John Lennon Talent Award machte Itzehoe im Jahre 2010 zu einem von "365 Orten im Land der Ideen", einer Zukunftsinitiative unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

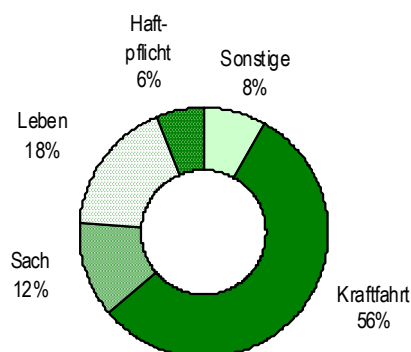
## 2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

### 2.1. Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2010 konnte der Versicherungsbestand ausgebaut werden, die Anzahl der Wagnisse erhöhte sich von 1.585.456 auf 1.641.567. Die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich um 1,7 % (Rückgang: 1,7 %) auf 242,4 Mio. EUR (238,3 Mio. EUR). Ein Beitragsanstieg war vorrangig in der Kraftfahrzeug- und Sachversicherung zu verzeichnen. Die gebuchten Beiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft stiegen insgesamt um 1,7 % (Rückgang: 1,7 %) auf 241,6 Mio. EUR (237,4 Mio. EUR). Die gebuchten Netto-Beiträge des gesamten Geschäftes erhöhten sich um 1,5 % (Rückgang: 1,8 %) auf 223,3 Mio. EUR (220,1 Mio. EUR), womit die Selbstbehaltquote 92,1 % (92,3 %) betrug.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 0,2 % (4,2 %) auf 170,0 Mio. EUR (169,7 Mio. EUR). Bei einem Verlust aus der Rückversicherung (positiver Rückversicherungssaldo) von 4,2 Mio. EUR (4,4 Mio. EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 5,1 Mio. EUR (5,5 Mio. EUR).

Aufteilung der gebuchten Brutto-Beiträge des selbst abgeschlossenen Geschäftes



### Entwicklung des Konzerns in den letzten 7 Jahren

Jahr	Anzahl der Verträge in Tausend	Beitrags-einnahmen TEUR	Eigenkapital TEUR	Kapitalanlagen TEUR	Bilanzsumme TEUR
2004	1.348	224.846	67.958	589.711	620.974
2005	1.524	245.324	73.659	640.478	675.713
2006	1.600	253.232	81.102	697.258	728.872
2007	1.579	241.524	95.850	731.829	772.349
2008	1.579	242.469	104.846	768.782	805.867
2009	1.585	238.310	118.322	819.447	864.891
2010	1.642	242.378	126.882	875.146	913.639



**2.2. Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit**

Bei einem Bestandsausbau von 3,6 % (0,4 %) erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 1,4 % (Rückgang: 2,4 %) auf 204,1 Mio. EUR (201,3 Mio. EUR).

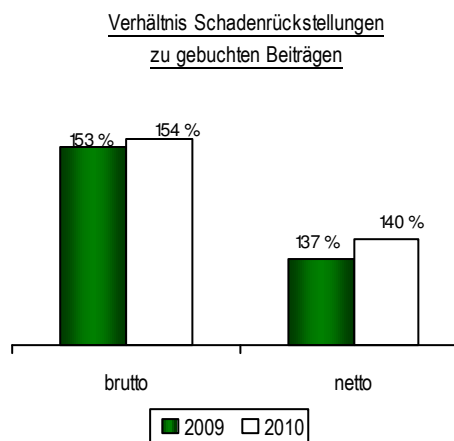
Die einzelnen Sparten entwickelten sich auf der Bestands- und Beitragsseite wie folgt:

- a. In der Unfallversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge bei einem rückläufigen Vertragsbestand um 2,3 % (2,7 %) von 9,1 Mio. EUR auf 9,3 Mio. EUR.
- b. Bei einem leichten Bestandsrückgang in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung blieben die gebuchten Brutto-Beiträge auf dem Vorjahresniveau von 15,0 Mio. EUR (Rückgang: 1,4 %).
- c. In der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich bei einem um 5,0 % (0,3 %) größeren Bestand die gebuchten Brutto-Beiträge um 0,9 % (Rückgang: 4,6 %) auf 136,5 Mio. EUR (135,3 Mio. EUR).
- d. Bei einem Bestandswachstum von 3,2 % (2,1 %) auf 186.400 (180.692) Verträge in der Feuer- und Sachversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge auf 29,5 Mio. EUR (28,6 Mio. EUR).
- e. In der Rechtsschutzversicherung stieg die Anzahl der Verträge von 43.697 auf 44.647. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf 6,3 Mio. EUR (6,1 Mio. EUR).
- f. Die gebuchten Brutto-Beiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft stiegen auf 5,6 Mio. EUR (5,4 Mio. EUR).

Der Schadenverlauf war aufgrund der harten Wintermonate unerfreulich. Die Anzahl der gemeldeten Geschäftsjahresschäden stieg dadurch um 4,8 % (Rückgang: 3,5 %) auf 87.971 (83.911). Der Brutto-Geschäftsjahresschaden aufwand des selbst abgeschlossenen Geschäftes erhöhte sich aber wegen des Ausbleibens von Großschäden nur um 1,2 % (3,6 %) auf 190,6 Mio. EUR (188,3 Mio. EUR), sodass die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 96,3 % auf 96,2 % sank.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote des Gesamtgeschäftes einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Geschäftes ging gegenüber dem Vorjahr auf 93,9 % (94,0 %) zurück. Das Brutto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresrückstellung betrug 38,4 Mio. EUR (36,7 Mio. EUR). Das Schadenreservierungsniveau (Schadenrückstellungen/ gebuchte Beiträge) stieg an. Diese Aussage gilt brutto wie netto.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb



betragen 48,9 Mio. EUR (50,5 Mio. EUR). Das Vorjahr war durch den Sondereffekt einer Zuführung zur Pensionsrückstellung gekennzeichnet. Die Brutto-Kostenquote veränderte sich damit von 25,1 % auf 24,0 %. Für das selbst abgeschlossene Geschäft reduzierten sich die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 3,2 % (Anstieg: 13,7 %) auf 48,2 Mio. EUR (49,8 Mio. EUR). Die Brutto-Kostenquote des selbst abgeschlossenen Geschäftes sank von 25,5 % auf 24,3 %.

Bei einem Verlust aus der Rückversicherung (positiver Rückversicherungssaldo) von 3,8 Mio. EUR (4,2 Mio. EUR), einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,0 Mio. EUR (8,0 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste von 4,8 Mio. EUR (5,5 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 7,4 Mio. EUR (7,2 Mio. EUR).

Infolge des nichtversicherungstechnischen Gewinnes in Höhe von 21,2 Mio. EUR (31,3 Mio. EUR) konnte ein Ergebnis vor Steuern von 13,8 Mio. EUR (24,1 Mio. EUR) und ein Jahresüberschuss von 7,5 Mio. EUR (12,5 Mio. EUR) erwirtschaftet werden.

### 2.3. Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Der Zugang an eingelösten Versicherungsscheinen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft stieg von 4.600 auf 4.825 Verträge. Die Versicherungssumme des Neuzuganges erhöhte sich entsprechend von 87,4 Mio. EUR auf 95,5 Mio. EUR. Davon entfallen 14,5 Mio. EUR (12,4 Mio. EUR) auf Anpassungen.

Der Bestand an Versicherungsverträgen mit einer Gesamtversicherungssumme von 1.203,7 Mio. EUR (1.188,3 Mio. EUR) konnte zum 31.12.2010 auf 65.392 (64.238) Verträge ausgebaut werden. Die gebuchten Brutto-Beiträge stiegen um 3,6 % (3,5 %) auf 43,0 Mio. EUR (41,5 Mio. EUR).

Der Brutto-Schadenaufwand verringerte sich um 0,3 Mio. EUR (Anstieg: 1,1 Mio. EUR) auf 18,0 Mio. EUR (18,3 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 0,2 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) auf 5,0 Mio. EUR (4,8 Mio. EUR).

### 2.4. Konzern

Neben dem versicherungstechnischen Fehlbetrag konnte aus den nicht der Versicherungstechnik zugerechneten Kapitalanlagen ein Ergebnis von 21,8 Mio. EUR (32,1 Mio. EUR) erwirtschaftet werden. Die Verschlechterung resultiert aus geringeren Zuschreibungsmöglichkeiten im Aktiensegment. Dafür konnten die Bewertungsreserven ausgebaut werden.

Sie betragen saldiert am 31.12.2010 63,0 Mio. EUR (53,4 Mio. EUR). Eine detaillierte Übersicht der Zeitwerte zu den Buchwerten ist im Anhang angegeben.

Es bestehen keine Rückversicherungsverträge, die einen Vorfinanzierungscharakter aufweisen, womit die zukünftige

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich von 325,1 Mio. EUR auf 351,4 Mio. EUR, wobei sich das Kapitalanlageergebnis auf 14,0 Mio. EUR (15,9 Mio. EUR) verschlechterte. Grund hierfür war die im Vergleich zum Vorjahr geringere Zuschreibung.

Wir haben im Hinblick auf das langfristige Garantiezinsrisiko unsere Zinsüberschussparameter um 0,25 % gesenkt.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind 2,5 Mio. EUR (7,6 Mio. EUR) zugeführt worden. Nach einem positiven Rückversicherungssaldo von 0,1 Mio. EUR (negativer Saldo: 0,1 Mio. EUR) und einem Steueraufwand von 0,7 Mio. EUR (Steuererstattung: 0,1 Mio. EUR) verblieb ein Jahresüberschuss von 0,8 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR).

Ertragslage unbelastet ist von Rückzahlungsverpflichtungen, die entweder die Ertragskraft oder die Überschussqualität für Versicherungsnehmer einschränken.

Insgesamt konnte die Gruppe einen Jahresüberschuss vor Steuern von 15,7 Mio. EUR (25,1 Mio. EUR) erwirtschaften, von denen nach Steuern 8,5 Mio. EUR (13,5 Mio. EUR) verblieben.

Das Eigenkapital der Gruppe erhöhte sich ohne den Anteil anderer Gesellschafter auf 126,9 Mio. EUR (118,3 Mio. EUR). Das Verhältnis Eigenkapital zu den gebuchten Brutto-Beiträgen betrug 52,4 % (49,7 %). Die Netto-Eigenkapitalquote stieg von 53,8 % auf 56,8 %.

## 3. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

## 4. RISIKOBERICHT

### 4.1. Risikomanagement

Risiken für die künftige Entwicklung sehen wir in der Versicherungstechnik, bei den Kapitalanlagen, bei der operativen Umsetzung, insbesondere hier bei der Datenverarbeitung, sowie im steuerlichen und sonstigen politischen Bereich. Wir versuchen die wesentlichen Risiken zu quantifizieren und mit Sicherheitsmitteln zu hinterlegen. Geregelt sind die einzelnen Faktoren in einer Risikomanagementrichtlinie. Wir haben die Berechnung im Jahr 2010 gegenüber 2009 grundlegend verändert. Die Änderung ist ein weiterer Schritt in Richtung marktwertnaher Bewertung.

Unser Risikomanager koordiniert die gesamten Maßnahmen und führt bei allen Verantwortlichen jährlich eine Erfassung der Betriebsrisiken durch und erstattet hierüber dem Vorstand einen Bericht. Hierbei sind Maßnahmen zur Begrenzung bzw. Beseitigung dieses Risikos anzugeben. Unabhängig hiervon gibt es für alle wesentlichen betriebswirtschaftlichen Kenngrößen ein detailliertes unterjähriges Berichtswesen.

Im Folgenden sind die Eckgrößen unseres Risikomanagements beschrieben.

**4.2. Sicherheitsmittel Ist**

Die Sicherheitsmittel ergeben sich als Differenz aus den bilanziellen Verpflichtungen und der Aktiva. Die Kapitalanlagen wurden zu Marktwerten oder marktwertnah mit Hilfe einer Zinsstrukturkurve und von Bonitätsaufschlägen bewertet. Für die versicherungstechnischen Rück-

stellungen wurde anhand der gleichen Zinsstrukturkurve ein marktorientierter Erwartungswert zuzüglich einer Risikomarge ermittelt. Wir verwenden für die marktnahe Bewertung eine verlängerte und angepasste DGZ-Pfandbriefkurve mit folgenden Werten zum 31.12.2010:

Restlaufzeit in Jahren	Zinssatz
1	1,14 %
2	1,51 %
3	1,89 %
5	2,54 %
7	3,00 %
10	3,42 %
15	3,93 %
20	3,99 %
30	3,84 %
50	3,63 %

Wir verfügten am 31.12.2010 über folgende Sicherheitsmittel Ist:

Sicherheitsmittel Ist	TEUR
Summe der Aktiva	1.019.679
- Summe der Verpflichtungen	614.589
+ risikomindernde Wirkung der zukünftigen Überschüsse in der Lebensversicherung	13.981
+ risikomindernde Wirkung aus Steuern	21.098
Eigenmittel vor Kappung	440.169
- nicht zur Bedeckung verfügbare Eigenmittel der Itzehoer Lebensversicherungs-AG*	0
Eigenmittel nach Kappung	440.169

\*Eigenmittel der Itzehoer Lebensversicherungs-AG gehen nur im transferierbaren Umfang als Sicherheitsmittel in die Konzern-Sicherheitsmittelberechnung ein.

**4.3. Sicherheitsmittel Soll**

Die Sicherheitsmittel Soll werden getrennt je Risikokategorie ermittelt und unter Berücksichtigung von marktüblichen Korrelationsfaktoren zum Sicherheitsmittel Soll aggregiert. Wir hatten zum 31.12.2010 folgende Sicherheitsmittel Soll:

Sicherheitsmittel Soll	TEUR
Sicherheitsmittel Soll für die Schaden- und Unfallversicherung	46.718
Sicherheitsmittel Soll für die Lebensversicherung	16.468
Sicherheitsmittel Soll für das Marktrisiko	55.708
Sicherheitsmittel Soll für das Ausfallrisiko	295
Sicherheitsmittel Soll für das operationale Risiko	5.257
Insgesamt	90.079

**4.3.1 Versicherungstechnische Risiken**

**4.3.1.1. Schaden- und Unfallversicherung**

Zum versicherungstechnischen Risiko gehörten vor allem die im Wesen der Versicherungsprodukte liegenden Schwankungen in Schadenverläufen. Insbesondere werden sie verursacht durch Veränderungen im Tarifierungsniveau, kumulativ auftretenden Schadenfällen zum Beispiel

als Folgen von Naturkatastrophen sowie aufgrund von Einzelgroßschäden.

Der Schadenverlauf der Schaden- und Unfallversicherung auf HGB-Basis vor Konsolidierung zeigte in den letzten 10 Jahren folgende Entwicklung:

Jahr	Verdiente Beiträge f.e.R. Schaden/Unfall TEUR	Bereinigte Netto- Schaden-Quote %	Quote ohne Kumulereignisse %	Berücksichtigte Ereignisse
2001	158.563	74,3	74,3	-
2002	168.788	68,7	68,7	-
2003	165.061	71,3	71,3	-
2004	174.288	69,9	69,9	-
2005	190.980	77,6	77,6	-
2006	199.467	71,3	71,3	-
2007	188.507	68,8	68,8	-
2008	187.848	74,0	74,0	-
2009	183.517	77,7	77,7	-
2010	185.982	77,7	77,7	-

Als Kumulereignisse haben wir Ereignisse mit einem Brutto-Schadenaufwand von mehr als 5,0 Mio. EUR definiert. In den letzten 10 Jahren sind derartige Schadenergebnisse nicht eingetreten. Den Risiken stehen ausgewogene Versicherungsbestände und eine angemessene Rückversicherungspolitik, die in einer Richtlinie festgeschrieben ist, gegenüber. Die zeitlichen Schwankungen im Schadenverlauf können bei der HGB-Bilanz Schwankungsrückstellungen in Höhe von 63,2 Mio. EUR ausgleichen. Trendmäßige Veränderungen im Schadenverlauf werden im Rahmen der Tarifikalkulation laufend berücksichtigt.

Ein weiteres Risikopotential bergen bereits eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle. Diese Fälle sind durch Rückstellungen im HGB-Jahresabschluss berücksichtigt. Bei der Berechnung wird nach dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip verfahren, Erfahrungswerte werden herangezogen und neu gewonnene Erkenntnisse fortlaufend berücksichtigt. Nachstehende Tabelle für den Schaden- und Unfallbereich verdeutlicht, dass in der Vergangenheit im HGB-Abschluss Abwicklungsgewinne erzielt wurden.

Jahr	Eingangsschadenrückstellung f.e.R. TEUR	Abwicklungsergebnis f.e.R. TEUR	Quote %
2001	114.201	10.700	9,4
2002	129.674	18.952	4,6
2003	140.467	10.307	7,3
2004	165.532	20.366	2,3
2005	182.744	25.453	13,9
2006	204.255	32.750	16,0
2007	219.535	30.876	14,1
2008	225.201	30.457	13,5
2009	236.141	31.740	13,4
2010	251.987	32.373	12,8

Die marktwertkonsistente Bewertung der Schaden- und Rentenrückstellung in der Risikosteuerung erfordert eine ausreichende Sicherheitsmittel hinterlegung, die wir mit Hilfe von unternehmensindividuellen Prämien- und Reserverisikofaktoren ermitteln sowie mit Marktfaktoren korrelieren.

Das Katastrophenrisiko setzt sich aus Naturkatastrophen und von Menschen ausgelösten Katastrophen zusammen. Für das Naturkatastrophen-Risiko werden die betreffenden Versicherungssummen mit Marktfaktoren bewertet und die

Ergebnisse je Katastrophenereignis ebenfalls unter Berücksichtigung von Korrelationen aggregiert.

Das Risiko von Menschen ausgelöster Katastrophen wird anhand von Marktfaktoren, Marktanteilen, bedingungsge-  
mäßigen Maximalschäden und der vorhandenen Rückversicherungsstruktur bemessen. Die einzelnen dieser Risiken und das Naturkatastrophen-Risiko werden unter Berücksichtigung von Korrelationen zum Katastrophenrisiko aggregiert.

Die Sicherheitsmittel Soll für die Schaden-/Unfallversicherung ermitteln sich demnach wie folgt:

Sicherheitsmittel Soll für die Schaden- und Unfallversicherung	TEUR
Prämien- und das Reserverisiko	40.913
Katastrophenrisiko	21.896
Insgesamt	46.718

**4.3.1.2 Lebensversicherung**

Wesentliche Risiken in der Lebensversicherung sind die in den Produkten gewährten Garantien, insbesondere die Sterbetafeln und der Rechnungszins, und andere dem

Versicherungsnehmer ermöglichte Optionen. Wesentliche Optionen sind Kündigungsmöglichkeiten sowie Rentenoptionen.

Hierbei weist das HGB-Stornoergebnis nachfolgende Ergebnisse auf:

Jahr	Ergebnis Storno TEUR
2000	143
2001	103
2002	26
2003	300
2004	235
2005	181
2006	223
2007	389
2008	739
2009	810
2010	815

Daneben stehen Risiken insbesondere in den durch den Sparprozess angesammelten Kapitalanlagen. Wir verwenden für die Bilanzierung nur neueste Sterbe- bzw. Invaliditätstafeln der DAV oder für Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes bis 1994 die Sterbetafel 1986 M/F. Sie sind im Konzernanhang im Einzelnen angegeben. Eigene Tafeln finden keine Anwendung.

Die in den Tarifen kalkulierten Garantieverzinsungen sind unter Berücksichtigung der Veränderung der stillen Lasten im Durchschnitt der letzten Jahre erwirtschaftet worden. Der Rechnungszins ist den Kapitalmarktbedingungen des Rentenmarktes jeweils angepasst worden. Für die Überschussdeklaration steht eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 8,9 Mio. EUR als Sicherheit im HGB-Abschluss zur Verfügung.

Die Sicherheitsmittelanforderungen werden in unserem Sicherheitsmittel-Modell so ermittelt, dass für verschiedene Stressszenarien der Verlust der Eigenmittel gegenüber dem best estimate-Szenario errechnet wird (Brutto-Risiko). Die Stressszenarien betreffen zum Einen die versicherungstechnischen Risiken, zum Anderen die Marktrisiken. Für jedes Szenario wird außerdem der Eigenmittelverlust für den Fall ermittelt, dass im Stressfall die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer auf 90 % bei den Kapitalerträgen und auf 90 % bei den übrigen Ergebnissen reduziert wird (Netto-Risiko). Die Differenz aus Brutto- und Netto-Risiko ist die risikomindernde Wirkung der zukünftigen Überschussbeteiligung.

Das versicherungstechnische Risiko in der Lebensversicherung ergibt nach unserem Sicherheitsmittelmodell die folgenden Werte:

Sicherheitsmittel Soll für die Lebensversicherung	TEUR
Sterblichkeitsrisiko	3.566
Langlebigkeitsrisiko	3.304
Invaliditätsrisiko	2.594
Stornorisiko	9.564
Kostenrisiko	3.215
Katastrophenrisiko	8.351
Insgesamt	16.468

Aufgrund des kleineren Bestandes modellieren wir das Invaliditätsrisiko mit einer vereinfachten, faktorbasierten Methode.

**4.3.2. Marktrisiko**

Das Marktrisiko beinhaltet mögliche Verluste aus Veränderungen an den Kapitalmärkten in definierten Stress-Szenarien. Dabei werden sowohl die Auswirkungen auf der Vermögensseite als auch die Auswirkungen auf die Verbindlichkeiten betrachtet. Die Risiken bei den Kapitalanlagen bestehen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen, ihr Eintritt kann durch anhaltend negative Marktentwicklungen hervorgerufen werden. Gerade die letzten Jahre haben die Risiko- und Schwankungsbreiten der verschiedenen Marktrisiken verdeutlicht. Unsere Sicherheitsmittel-Richtlinie fordert für börsennotierte Aktien

und Beteiligungen Sicherheitsmittel in Höhe von 32 %, für nicht börsennotierte Aktien und Beteiligungen 45 % der Zeitwerte. Das Zinsänderungsrisiko kann je nach Duration der zins sensitiven Aktiva und Passiva in einem Anstieg oder einem Rückgang bestehen. Das Risiko besteht in der Veränderung der Eigenmittel bei einer Anpassung der aktuellen Zinsstrukturkurve um definierte, relative und von der Laufzeit abhängige Veränderungen. Das maßgebliche Zinsänderungsszenario ist dasjenige mit dem höheren Risikowert, wobei im Konzern sicher zu stellen ist, dass das gleiche Szenario bei den Einzelgesellschaften gerechnet

wird. Die Sicherheitsmittelanforderung für Immobilien und Fremdwährungspositionen beträgt 20 % des Zeitwertes, während das Spreadrisiko je nach Rating und Duration des jeweiligen Papierses mit unterschiedlichen Faktoren berechnet wird. In der Lebensversicherung wird zusätzlich die Absenkung der Überschussbeteiligung auf 90 % bei Kapitalanlagegewinnen und 90 % bei den übrigen Ergebnissen ermittelt. Auch diese Differenz zu den Brutto-Risiken wird zur risikomindernden Wirkung der zukünftigen Überschussbeteiligung aggregiert.

Alle Angaben beziehen sich auf die bei dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gehaltenen Wertpapiere, die über 99,9 % der Konzernanlagen ausmachen. Die Anlagen der übrigen Gesellschaften weisen keine nennenswerten Risiken auf.

Der Bestand weist folgende Aufteilung auf:

Assetklasse	Zeitwert TEUR
Beteiligungen	1.124
Aktien	94.050
Andere Kapitalanlagen	20.730
Genussscheine	4.467
Renten	772.365
Grundstücke, Immobilien	22.195
Übrige	22.342
Insgesamt	937.273

Hierbei ergibt sich für Renten und Genussscheine folgende Restlaufzeitaufteilung:

Restlaufzeit	Zeitwert TEUR
Kleiner als 1 Jahr	38.867
1 bis 5 Jahre	297.089
5 bis 10 Jahre	347.366
Über 10 Jahre	93.510
Insgesamt	776.832

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Struktur des Rentenbestandes nach Ratings:

Konzern Spread-Risiko Rating	Zeitwert TEUR
AAA	465.301
AA	131.662
A	146.733
BBB	33.136
ohne	0
Insgesamt	776.832

Der Bestand weist folgende Emittentenstruktur im Rentenbereich auf:

Emittent	Zeitwert TEUR
Staatsanleihen	87.070
Corporate Bonds	100.459
Pfandbriefe und Kommunalobligationen	89.427
Genussscheine	4.467
Schuldscheindarlehen und Namenstitel	495.409
Insgesamt	776.832

Hierbei sind alle Staatsanleihen auf den Zeitwert abgeschrieben. Dies gilt auch für das Anlagevermögen. Insgesamt haben wir nominal 5,0 Mio. EUR von dem Staat Irland sowie 0,8 Mio. EUR von dem Staat Spanien gezeichnet. Weitere Ausleihungen an europäische Staaten, an deren Bonität Zweifel bestehen, erfolgten nicht

Schließlich ist auch mit den Verlusten durch ungeplante Liquidierung von Kapitalanlagen bei außergewöhnlich hohen, nicht durch den Rückversicherer gedeckten Groß-

oder Kumulschäden zu rechnen. Da wir im Wesentlichen nur mit liquiden Titeln arbeiten, sehen wir hier keine weiteren Sicherheitsmittelanforderungen vor.

Die quantifizierten Risiken werden durch unsere Anlagestrategie und die Sicherheitsmittel-Richtlinie auf ein vertretbares Maß reduziert. Danach wird das Vermögen so angelegt, dass wir möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter angemessener Mischung und Streuung erreichen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften

ten zur Mischung und Streuung werden für den gesamten Bestand eingehalten. Zum Jahresende verfügten wir über Bewertungsreserven in Höhe von 63,0 Mio. EUR im HGB-Abschluss. Im Eigenbestand werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Durch die Trennung von

Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen sehen wir eine Früherkennung der beschriebenen Risiken organisatorisch gewährleistet. Wesentliche Finanzkennziffern werden laufend überwacht.

Die einzelnen Marktrisiken werden unter Berücksichtigung von Korrelationen zum Marktrisiko gesamt aggregiert:

Marktrisiko	Konzern TEUR	Verein TEUR	Lebensversicherung TEUR
Zinsänderungsrisiko	29.396	16.553	62.148
Aktienrisiko	38.185	36.273	2.595
Immobilienrisiko	4.486	4.486	0
Spreadrisiko	8.241	4.614	3.627
Währungsrisiko	181	139	42
Insgesamt	55.708	45.673	63.254

Das Konzentrationsrisiko ist wegen der Mischung und Streuung unwesentlich und wird deshalb nicht modelliert.

### 4.3.3. Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko sehen wir insbesondere für den Fall, dass einer unserer Rückversicherer ausfällt. In der Rückversicherungsrichtlinie wird deshalb zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos insbesondere auf ein ausreichendes Rating geachtet. Weitere Grundlagen sind die auf den Rückversicherer entfallenden Rückstellungen zum Erwartungswert.

In einem Fall gibt es zusätzlich ein gesondertes Sicherungsvermögen beim Rückversicherer, auf welches der Zugriff im Insolvenzfall sichergestellt ist. Diese Risikominderungsmaßnahme wird bei der Ermittlung der Sicherheitsmittelanforderungen, die analog zum Spreadrisiko erfolgt, berücksichtigt. Die Sicherheitsmittelanforderungen je Rückversicherer werden unkorreliert aufaddiert.

Rating Rückversicherer	Schaden- und Rentenrückstellungen TEUR	Sicherungsvermögen zur Risiko- minderung TEUR	Soll-Sicherheitsmittel TEUR
AAA	0	0	0
AA	27.481	4.188	288
A	628	0	7
BBB	0	0	0
<BBB	0	0	0
Ohne Rating	0	0	0
Insgesamt	28.109	4.188	295

Ein weiteres Risiko besteht darin, dass wir unsere Forderungen nicht realisieren können, dies gilt insbesondere für Beiträge. Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurücklagen, betragen 0,4 Mio. EUR. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der letzten drei Jahre betrug in Relation zu den Brutto-Beiträgen:

Jahr	Satz in %
2008	0,7
2009	0,6
2010	0,5
Im Mittel	0,6

Gesonderte Sicherheitsmittelanforderungen sehen wir als nicht erforderlich an. Sie sind für uns in den Sicherheitsmitteln für das versicherungstechnische Risiko mit abgedeckt.

### 4.3.4. Operationale Risiken

Neben dem strategischem Risiko sehen wir operationale Risiken insbesondere im gesellschaftlichen Trend der abnehmenden Bindungsbereitschaft der Bevölkerung, den teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT und der damit verbundenen Nichtverfügbarkeit der Anwendungen, aber auch organisatorische und funktionale Risiken in den Geschäftsprozessen der Fachbereiche. Die Schutzmaßnahmen zur Begrenzung der technischen Risiken umfassen unter anderem die Aufgliederung der EDV-Anlagen in

räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen, Zugangs- und Zugriffskontrollen, separate Archivsysteme, unterbrechungsfreie Stromversorgung, Notfallpläne sowie Maßnahmen zur Abwehr von Viren an den Stellen, an denen wir mit öffentlichen Netzen verbunden sind. Die Risiken der Geschäftsprozesse werden durch interne Überwachungssysteme, wie Anweisungen, Funktionstrennungen, Vollmachtsregelungen sowie prozessabhängige organisatori-



sche Kontrollen und durch die Interne Revision begrenzt. Dadurch ist das verbleibende Risiko moderat.

Rechtliche Risiken bzw. Risiken des Personalwesens, die für das Fortbestehen des Unternehmens wesentliche Bedeutung besitzen, bestehen unserer Ansicht nach zur-

zeit nicht. Das Reputationsrisiko sehen wir als gering an. Wir haben für das operationale Risiko Kapitalhinterlegungsanforderungen von 5.257 TEUR, obwohl die Ansätze für die Versicherungstechnik und für die Kapitalanlagen im Wesentlichen die operativen Risiken implizit beinhalten und zudem konservativ gewählt sind.

#### 4.3.5. Steuerliche und andere politische Risiken

Sonstige für den Konzern nennenswerte Risiken bestehen insbesondere im steuerlichen Bereich. Auf eine explizite Hinterlegung der steuerlichen Risiken mit Sicherheitsmitteln ist verzichtet worden, da für steuerliche Risiken eine ausreichende versteuerte Verstärkung gebildet wurde.

Zudem bestehen bei der Lebensversicherung Risiken in zweierlei Hinsicht. Zum einen sind die Produkte auf langfristig verlässliche steuerliche Rahmenbedingungen angewiesen, die diesen Produkten auch einen fairen Wettbewerb im Marktumfeld ermöglichen. Änderungen der steuerlichen Behandlung von Lebensversicherungen für unsere

Kunden oder Besserstellung von anderen Produkten im Bereich der Altersvorsorge könnten zu Umsatz- und Ertragspotenzialveränderungen führen. Gleiches gilt für die Behandlung der Lebensversicherung im Rahmen der Sozialversicherung. Ein weiteres Risiko ergibt sich gegebenenfalls aufgrund von Veränderungen der Unternehmensbesteuerung.

Andere politische Risiken sehen wir bei sonstigen durch Gesetze und Verordnungen gestalteten Rahmenbedingungen.

#### 4.3.6. Sonstige Risiken

Sonstige für den Konzern wesentliche Risiken werden von uns derzeit nicht gesehen.

#### 4.4. Bedeckungssituation

Insgesamt ergibt sich folgendes Bild nach unserem eigenen Sicherheitsmittelmodell:

	Konzern TEUR
Sicherheitsmittel Ist	440.169
Sicherheitsmittel Soll	90.079
Prozentualer Erfüllungsgrad	489%

Die Gruppenbedeckungsquote nach dem bis zum Jahr 2009 angewendeten Sicherheitsmodell hätte 246 % betragen, hierbei hätte einem Sicherheitsmittel Ist von 261.734

TEUR ein Sicherheitsmittel Soll von 106.505 TEUR gegenübergestanden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ergebnisse der Unternehmensgruppe bezüglich der derzeit gültigen Solvabilitätsvorschriften:

	Konzern TEUR	Schaden- und Unfallversicherung TEUR	Lebensversicherung TEUR
Solvabilitäts-Soll	46.862	34.393	12.559
Solvabilitäts-Ist	127.273	117.739	34.382
Überdeckung	80.411	83.346	21.823
Prozentualer Erfüllungsgrad	272 %	342%	274%

Das hier angegebene Solvabilitäts-Ist beinhaltet sowohl für die Gruppensolvabilität als auch für die Solo-Solvabilitäten keine Bewertungsreserven, keine Anrechnung von nicht eingezahltem Grundkapital oder Nachschüsse. Die Konzernangabe umfasst auch anteilig die DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft, an der wir zu 23,75 % beteiligt sind und die Protaktor Lebensversicherungs-AG. Der Anteil beträgt 0,03 %. Grundlage für die Berechnung der Konzernsolvabilität war der Konzernabschluss nach HGB.

Auf die Nutzung der Möglichkeit der Berechnung nach internationalen Rechnungslegungsstandards für die Konzernsolvabilität ist verzichtet worden. Wir weisen allerdings darauf hin, dass der obige Wert schlechter ist, als der nach IFRS-Grundsätzen und damit auch nicht vergleichbar mit Werten Dritter ist. Die Abhängigkeit des Ergebnisses von den verschiedenen Rechnungslegungs-Standards macht zudem deutlich, dass die Konzernsolvabilitätszahl derzeit kein geeignetes Instrument für die Risikosteuerung ist und von daher auch keinen Einfluss auf unsere Steuerung hat.



## 5. PROGNOSEBERICHT

Wir sehen aufgrund der engen kundenorientierten Ausrichtung unserer Unternehmensphilosophie gute Chancen, unsere Bestände auszubauen. Im Kfz-Markt sind steigende Prämienanpassungen marktweit zu verzeichnen. Durch die Aufnahme des Online-Vertriebes mit der Übernahme der AdmiralDirekt.de haben wir ein weiteres Wachstumfeld der Versicherungsbranche besetzt. Allerdings wird die Ergebnissituation in Kfz weitere Beitragsanpassungen erfordern. Die Bestandsentwicklungen in den ersten Monaten des Jahres 2011 übersteigen unsere Erwartungen. Das Jahr 2011 wird absolut zur größten Beitragssteigerung in der Unternehmensgeschichte führen und auch der relative Anstieg wird der höchste seit über 40 Jahren sein. Dies ist zwar hauptsächlich auf die Übernahme der AdmiralDirekt.de zurückzuführen, aber auch die Durchsetzung von Prämienanpassungen und der Bestandsanbau tragen wesentlich dazu bei.

Der Schadenverlauf entwickelt sich im Jahr 2011 wegen des milderen Winters besser als im Vorjahr. Gute Kalkulationsgrundlagen und klare Segmentausrichtung sind die Grundlagen für diese Entwicklung. Die Schadenquote dürfte sich damit auf Vorjahresniveau bewegen.

Die Kapitalmärkte zeigen sich bisher stabil. Die Aktienmärkte liegen trotz der im März sich in Japan ereigneten Naturkatastrophen und deren Folgen nahe den Schluss-

Itzehoe, den 31. März 2011

kursen des Vorjahres. Das Zinsniveau bewegt sich oberhalb des Jahresendniveaus, so dass sich das Garantiezinsrisiko in Leben verringert hat.

Die gute Diversifikation unserer Risiken erlaubt bei begrenztem Risiko eine Optimierung der Ertragsituation.

Derzeit gehen wir davon aus, dass im Jahr 2011 unter Berücksichtigung des derzeitigen Kapitalmarktes ein Jahresüberschuss in Höhe von 3,0 Mio. EUR erzielt werden kann. Die Kapitalausstattung ermöglicht es uns, die Ertragspotenziale aus der Risikotragung im Wesentlichen selbst zu erwirtschaften.

Die enge räumliche Durchdringung in unserem Stammgebiet Schleswig-Holstein durch Vertrauensleute und die serviceorientierte Betreuung der Makler lassen für das Jahr 2011 eine ertragsorientierte stabile Bestandsentwicklung zum Nutzen unserer Mitglieder erwarten. Der weitere Ausbau onlineorientierter und fallabschließender Datenverarbeitungssysteme werden zu einer schnelleren und besseren Geschäftsprozessabwicklung führen. So wird unsere Leistungsfähigkeit gegenüber unseren Kunden und Mitgliedern sich weiter verstärken und unsere Wettbewerbsposition verbessern.

### DER VORSTAND

W. Bitter

G. Bolten

U. Ludka

F. Thomsen

## Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite	2010				2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				690.705,32	407.529,81
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			10.802.137,82		11.106.712,24
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		985.625,00			985.625,00
2. Beteiligungen		127.863,87			130.434,85
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			18.056,25
			1.113.488,87		1.134.116,10
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		128.850.984,53			121.008.555,87
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		224.717.109,85			221.999.967,35
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.440.380,67			1.698.516,75
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	271.000.000,00				210.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	199.000.000,00				211.815.882,41
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.067.575,15				4.071.559,44
d) übrige Ausleihungen	4.146.272,56				4.134.508,84
		478.213.847,71			430.021.950,69
5. Einlagen bei Kreditinstituten		14.450.236,00			16.920.021,60
6. Andere Kapitalanlagen		15.557.639,60			15.557.639,60
			863.230.198,36		807.206.651,86
				875.145.825,05	819.447.480,20
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer		5.242.400,90			4.521.671,40
2. Versicherungsvermittler		1.840.727,41			1.749.421,40
			7.083.128,31		6.271.092,80
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			3.349.928,09		8.575.662,00
III. Sonstige Forderungen			4.031.232,44		2.729.347,08
davon: gegen assoziierte Unternehmen EUR 15.766,54 (EUR 73.763,14), gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 6.022,35 (EUR 16.853,91)				14.464.288,84	17.576.101,88
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.952.473,73		3.985.056,37
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.007.289,97		7.239.870,51
III. Andere Vermögensgegenstände			28,00		14.335,03
				5.959.791,70	11.239.261,91
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			16.915.049,60		15.878.024,68
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			459.372,75		342.378,99
				17.374.422,35	16.220.403,67
<b>F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>				3.919,28	
<b>Summe der Aktiva</b>				913.638.952,54	864.890.777,47

## Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Passivseite	2010			2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	47.704.668,00			46.204.668,00
2. Andere Gewinnrücklagen	72.796.810,08			61.751.242,65
		120.501.478,08		107.955.910,65
II. Bilanzgewinn		6.380.599,15		10.366.066,59
		126.882.077,23		118.321.977,24
III. Anteile anderer Gesellschafter		29.400,00		29.400,00
			126.911.477,23	118.351.377,24
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	9.622.799,31			9.193.921,59
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	403.099,00			375.201,00
		9.219.700,31		8.818.720,59
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	283.018.624,61			256.202.615,51
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		283.018.624,61		256.202.615,51
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	315.770.967,92			309.531.888,36
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	53.125.454,44			56.790.869,04
		262.645.513,48		252.741.019,32
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	23.020.746,55			24.448.302,63
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		23.020.746,55		24.448.302,63
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		63.145.443,00		66.172.470,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	16.948.469,00			12.049.389,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	81.899,00			90.639,00
		16.866.570,00		11.958.750,00
			657.916.597,95	620.341.878,05
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		31.102.572,00		31.120.029,00
II. Steuerrückstellungen		17.745.848,42		18.716.943,09
III. Sonstige Rückstellungen		6.762.494,00		7.090.503,29
			55.610.914,42	56.927.475,38
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	68.598.690,96			63.846.032,17
2. Versicherungsvermittlern	1.522.247,77			1.431.965,50
		70.120.938,73		65.277.997,67
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		931.516,53		910.346,83
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1.717.951,06		2.993.282,10
davon: aus Steuern EUR 1.192.540,84 (EUR 2.319.507,47), gegen assoziierte Unternehmen EUR 30.329,75 (EUR 85.337,54)				
			72.770.406,32	69.181.626,60
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			429.556,62	88.420,20
<b>Summe der Passiva</b>			<b>913.638.952,54</b>	<b>864.890.777,47</b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010			2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	199.334.115,80			196.775.742,95
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	17.817.317,98			17.362.394,00
		181.516.797,82		179.413.348,95
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-353.778,35			-413.384,21
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen	27.898,00			28.903,00
		-325.880,35		-384.481,21
			181.190.917,47	179.028.867,74
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			216.930,00	276.579,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			180.077,44	207.226,33
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	146.114.614,10			141.965.032,39
bb) Anteil der Rückversicherer	12.022.159,13			15.942.320,78
		134.092.454,97		126.022.711,61
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	5.912.101,00			9.407.250,00
bb) Anteil der Rückversicherer	-3.679.119,00			-6.437.901,00
		9.591.220,00		15.845.151,00
			143.683.674,97	141.867.862,61
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		0,00		0,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-4.725.944,00		-5.502.922,00
			-4.725.944,00	-5.502.922,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		47.622.617,16		49.224.009,20
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.603.737,00		3.532.786,00
			42.018.880,16	45.691.223,20
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.171.777,80	1.039.150,51
8. Zwischensumme			-10.012.352,02	-14.588.485,25
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			3.027.027,00	7.950.742,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-6.985.325,02	-6.637.743,25

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010			2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	43.043.999,02			41.533.545,42
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.279.712,32			886.000,00
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge		41.764.286,70 -75.099,37	41.689.187,33	40.647.545,42 512.223,98
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.221.830,35	1.042.391,88
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.123,47		1.231,44
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		14.975.019,82		14.809.935,26
c) Erträge aus Zuschreibungen		317.156,05		2.018.224,49
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		443.420,00		1.185.144,75
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			15.736.719,34	18.014.535,94
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			928.350,39	804.962,08
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	17.655.407,17			18.186.614,58
bb) Anteil der Rückversicherer	576.339,00			508.893,52
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		17.079.068,17		17.677.721,06
aa) Bruttobetrag	326.978,56			120.904,61
bb) Anteil der Rückversicherer	13.704,40			158.705,04
		313.274,16		-37.800,43
			17.392.342,33	17.639.920,63
6. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-26.816.009,10		-23.618.948,47
bb) Anteil der Rückversicherer		0,00		0,00
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-26.816.009,10	-23.618.948,47
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			2.450.000,00	7.586.000,00
a) Abschlussaufwendungen	4.547.650,10			4.319.188,34
b) Verwaltungsaufwendungen	468.652,66			509.307,13
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.016.302,76 295.293,08	4.721.009,68	4.828.495,47 93.071,94
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		319.424,20		458.636,82
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.414.680,00		1.571.890,57
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		14.600,00		49.900,00
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.748.704,20	2.080.427,39
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			4.586.063,99	4.181.138,14
			1.861.958,11	1.179.801,14

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010				2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-6.985.325,02		-6.637.743,25
b) im Lebensversicherungsgeschäft			1.861.958,11		1.179.801,14
				-5.123.366,91	-5.457.942,11
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3 aufgeführt		6.022,35			9.905,26
a) Erträge aus Beteiligungen					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.329.922,14				1.344.662,35
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	20.767.197,31				20.774.090,94
		22.097.119,45			22.118.753,29
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.465.385,92			11.048.082,59
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		690.743,54			895.657,58
			24.259.271,26		34.072.398,72
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen soweit nicht unter II.9 aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.114.085,37			1.348.544,73
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		814.865,03			552.319,78
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		510.660,39			14.667,20
			2.439.610,79		1.915.531,71
4. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen			0,00		0,00
			21.819.660,47		32.156.867,01
5. Technischer Zinsertrag			-216.930,00		-276.579,00
6. Sonstige Erträge			4.370.982,45	21.602.730,47	31.880.288,01
7. Sonstige Aufwendungen			5.054.531,41		4.473.206,08
davon: Aufzinsung 4.465,00EUR				-683.548,96	-1.294.293,63
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				15.795.814,60	25.128.052,27
9. Außerordentliche Erträge			0,00		0,00
10. Außerordentliche Aufwendungen			126.896,00		0,00
11. Außerordentliches Ergebnis				-126.896,00	0,00
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			6.969.123,11		11.537.967,30
13. Sonstige Steuern			183.868,50		114.354,81
				7.152.991,61	11.652.322,11
14. Jahresüberschuss				8.515.926,99	13.475.730,16
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-253.933,41	-134.078,42
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Rücklage gemäß § 37 VAG		1.500.000,00			2.500.000,00
b) in andere Gewinnrücklagen		381.394,43			475.585,15
				1.881.394,43	2.975.585,15
17. Bilanzgewinn				6.380.599,15	10.366.066,59

## Konzern-Kapitalflussrechnung

	2010	2009
	EUR	EUR
1. Jahresüberschuss	8.515.926,99	13.475.730,16
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	37.574.719,90	40.852.785,64
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	5.246.903,61	-4.460.789,51
4. Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	4.030.905,55	2.376.211,73
5. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-2.577.216,40	-2.531.828,64
6. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-609.210,65	-2.016.235,13
7. Abschreibungen und Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	447.003,06	-10.944.039,23
8. Veränderung sonstiger Bilanzposten	-2.058.473,56	2.014.171,13
9. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	1.268.470,19	1.395.630,12
10. Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
11. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	51.839.028,69	40.161.636,27
12. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
13. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
14. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	94.025.357,56	36.445.751,71
15. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-149.561.494,82	74.150.824,76
16. Sonstige Einzahlungen	279.062,06	229.038,00
17. Sonstige Auszahlungen	-1.814.534,03	1.537.447,86
18. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-57.071.609,23	-39.013.482,91
19. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhung)	0,00	0,00
20. Dividendenzahlungen	0,00	0,00
21. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
22. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
23. Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittelfonds (Summe Ziffern 11, 18 und 22)	-5.232.580,54	1.148.153,36
24. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.239.870,51	6.091.717,15
25. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.007.289,97	7.239.870,51
Zusatzinformationen		
Ertragssteuerzahlungen	9.389.844,71	13.394.582,27
Zinszahlungen	90.491,77	808.588,68

### Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss im Konzern erfolgt nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) zur Aufstellung von Kapitalflussrechnungen. Sie wurde ergänzt um die Anforderungen des DRS 2-20, der speziell für Versicherungsunternehmen gilt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen haben wir die indirekte Darstellungsmethode angewendet. Der Finanzmittelfonds ist auf Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente begrenzt, die unter dem Bilanzposten "D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand" ausgewiesen werden.



## Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Mutterunternehmen			MG	Konzern
	Erwirtschaftetes Konzern-EK TEUR	EK gemäß Konzernbilanz TEUR	EK TEUR	EK TEUR	EK TEUR
Stand 31.12.2008	104.846	104.846	104.846	29	104.875
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	13.476	13.476	13.476		13.476
Übriges Konzernergebnis	0	0	0		0
Konzerngesamtergebnis	13.476	13.476	13.476		13.476
Stand 31.12.2009	118.322	118.322	118.322	29	118.351
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	44	44	44	0	44
Konzernjahresergebnis	8.516	8.516	8.516		8.516
Übriges Konzernergebnis	0	0	0		0
Konzerngesamtergebnis	8.516	8.516	8.516		8.516
Stand 31.12.2010	126.882	126.882	126.882	29	126.911

EK=Eigenkapital; MG=Minderheitsgesellschafter

Das Eigenkapital bei den Minderheitsgesellschaften entspricht dem Minderheitenkapital.

Die übrigen Veränderungen ergeben sich aus der Anpassung der Bilanzwerte zum 01.01.2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

## Konzernanhang

### 1. Vorbemerkung

Dieser Abschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Die Bewertung erfolgt in 2010 erstmals nach der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden aufgrund des Wahlrechtes des Artikels 67 Abs. 8 S. 2 EGHGB nicht angepasst.

### 2. Konsolidierungsmethoden

Das Mutterunternehmen hat die Konsolidierung nach den Vorschriften der §§ 300 ff HGB durchgeführt. Das Eigenkapital der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen wird abweichend von DRS 4 .23 nach der Methode des § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB (Buchwert) angesetzt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB nach der Equity-Methode mit den fortgeführten Buchwerten in den Konzernabschluss einbezogen. In Ausübung des Wahlrechtes nach § 312 Abs. 3 HGB wurden die Anteile damit abweichend vom DRS 8 bewertet.

Das Mutterunternehmen hat im Geschäftsjahr 1989 das Wahlrecht gemäß Art. 27 Abs. 1 Satz 2 EGHGB in Anspruch genommen. Der zum 31.12.1989 ursprünglich noch vorhandene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 119 TEUR wurde mit anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Der Unterschiedsbetrag blieb zum 31.12.2010 unverändert.

Das Grundkapital der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 91 TEUR, welches im Geschäftsjahr 1996 durch Umwandlung von Gewinnrücklagen finanziert wurde, wird im Konzernabschluss unverändert innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Aus diesen Maßnahmen ergaben sich keine Auswirkungen auf das Gesamtergebnis. Zu eliminierende Zwischengewinne lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen.

Steuerabgrenzungen haben sich weder aufgrund von Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden noch aufgrund erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen ergeben.

Die Bildung passiver latenter Steuern war nicht erforderlich. Auf die Bildung aktiver latenter Steuern wurde abweichend vom DRS 18 verzichtet.



### 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände, die Software beinhalten, sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungsdauer erstreckt sich grundsätzlich linear über 5 Jahre. Die Nutzungsdauer orientiert sich im Wesentlichen an der Laufzeit von bestehenden Lizenzverträgen.

Grundstücke wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet. Eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgte bei einer Beteiligung.

Die Bewertung der Aktien und Investmentanteile erfolgte mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenkurs (strenges Niederstwertprinzip). Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteilen erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Anlagen dieser Bilanzpositionen, die beim Erwerb eine Laufzeit von mehr als zehn Jahren aufweisen, werden dem Anlagevermögen zugeordnet. Sie werden gemäß § 341 b Absatz 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bilanziert.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, übrige Ausleihungen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind mit den Rückzahlungsbeträgen aktiviert. Ein Namensgenussschein wurde mit dem niedrigeren zu erwartenden Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Agio- und Disagiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung linear auf die Laufzeit verteilt.

Andere Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet und sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit Nominalbeträgen ausgewiesen. Das Gleiche gilt für Kassenbestand, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen sind zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Wertberichtigungen, bilanziert.

Sachanlagen und Vorräte sowie andere Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert; geringwertige Anlagegüter bis 150 EUR wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Die diesen Betrag übersteigenden geringwertigen Wirtschaftsgüter bis 1.000 EUR wurden gemäß § 6 Abs. 2 a EStG in einem Sammelposten über die Laufzeit von 5 Jahren gewinnmindernd berücksichtigt. Da dieser Posten insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, wurde die steuerliche Regelung in den handelsrechtlichen Jahresabschluss übernommen.

Die Verzinsung von Genussrechtskapital von Banken, die staatliche Hilfen genutzt haben, wurde von der Gesellschaft als nicht gesichert angesehen. Entsprechend wurden die Zinsforderungen teilweise wertberichtigt.

Die Anderen Gewinnrücklagen beinhalten die gesetzlichen Rücklagen der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft. Der Verlustvortrag aus der als assoziiertes Unternehmen einbezogenen DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft wird in 2010 ausgeglichen.

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge pro rata temporis ermittelt. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden gemäß dem Koordinierenden Ländererlass vom 09.03.1973 abgesetzt.

Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden für Entschädigungen Einzelrückstellungen gebildet, wobei für Kleinstschäden Durchschnittswerte angesetzt wurden. Zu den Summen der Einzelrückstellungen wurden Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sowie für Spätschäden gebildet. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Rechnungsgrundlage für die Renten-Deckungsrückstellung war wie im Vorjahr die Allgemeine Deutsche Sterbetafel 2006 HUR für Männer und Frauen mit einem Zins von 2,25 %. Abweichend hiervon wurde für die Berechnung der Deckungsrückstellung für Renten in der Unfallpflegeversicherung die Sterbetafel DAV 2004 R zugrunde gelegt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h HGB i.V.m § 29 RechVersV und der dazugehörigen Anlage vorgenommen. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Rückstellung für drohende Verluste wurde wie in den Vorjahren ausgehend von dem zu erwartenden durchschnittlichen versicherungstechnischen Nettoverlust ohne Einbeziehung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen errechnet. Da wir mit Beschluss in 2010 den deutschen Kfz-Bestand der Admiral-Gruppe mit Wirkung ab dem Jahr 2011 übernommen haben, musste für zukünftig zu erwartende Verluste eine Drohverlustrückstellung gebildet werden.

Die Deckungsrückstellungen in der Lebensversicherung werden mit folgenden Wahrscheinlichkeiten, Zinssätzen und Zillmersätzen gerechnet (VSU = Versicherungssumme, BSU = Summe der Beiträge, TB = Tarifbeitrag ohne Stückkosten):

Tarif		Wahrscheinlichkeit
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG		Sterbetafel 1986 M/F
Kapitalversicherungen	ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Kapitalversicherungen	ab 01.01.2009	DAV 2008 T
Risikoversicherungen	ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Risikoversicherungen	ab 01.01.2009	DAV 2008 T
Rentenversicherungen	ab 01.04.1995	DAV 1994 R
Rentenversicherungen	ab 01.01.2005	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes und des Neubestandes	ab 01.01.1995 bis 01.09.1998	VerBAV 11/87
Zusatzreserve für diesen Altbestand und Neubestand sowie Neubestand	ab 01.01.1995 bis 01.09.1998 ab 01.10.1998	DAV 1997 I

Tarif		Rechnungszins
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG		3,50 %
Alle Versicherungen mit Vertragsbeginn	ab 01.01.1995 bis 01.06.2000	4,00 %
	ab 01.07.2000 bis 01.12.2003	3,25 %
	ab 01.01.2004 bis 01.12.2006	2,75 %
	ab 01.01.2007	2,25 %
Ausnahme: Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Neubestandes		
	ab 01.01.1998 bis 01.06.2000	3,50 %

Tarif		Zillmerung
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG		20 ‰ VSU
Kapitalversicherungen des Neubestandes	ab 01.01.1995	30 ‰ BSU
Risikoversicherungen		40 ‰ BSU
Rentenversicherungen	ab 01.04.1995 bis 01.06.2000	30 ‰ BSU
	ab 01.10.2000	28 ‰ BSU
Ausnahme: Sofortbeginnende Rente nach Tarif E30		30 ‰ TB
nach Tarif E31 (Optionsrententarif für ablaufende Kapitalversicherungen)		15 ‰ TB
Ausnahme: Abgehobene Einmalbeiträge Rente nach Tarif E26 (bis Tarifbeitrag 300 TEUR)		30 ‰ TB
nach Tarif E26 (ab Tarifbeitrag 300 TEUR)		15 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des Avmg (Riesterrente)		33 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des AltEinkGes (Basisrenten)		30 ‰ BSU
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen	ab 01.07.2003	30 ‰ BSU

Die Rentendeckungsrückstellung wurde auf die Tafel DAV 2004 R-Bestand aufgefüllt. Von der Differenz zur Tafel DAV 2004 R-B20 wurden noch 6/20 zusätzlich reserviert.

Gemäß Rundschreiben Nr. 60/95 des Verbandes der Lebensversicherungsunternehmen e.V. ergibt sich eine Beitragssumme für das Neugeschäft von 98.713 TEUR (82.631 TEUR).

Die Beitragsüberträge in der Lebensversicherung wurden in Höhe derjenigen Anteile der fällig gewordenen Beiträge bzw. Beitragsraten gebildet, die pro rata auf das dem Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr entfallen. Die Beitragsüberträge wurden (Koordinierender Ländererlass 09.03.1973) um rechnungsmäßige Inkassokosten, soweit sie nicht über 4,0 % des Beitrages hinausgehen, gekürzt. Anteile der Rückversicherer waren nicht abzusetzen.

In der Lebensversicherung sind die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen einzelvertraglich gerechnet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt eine prospektive Methode zugrunde. Die Kosten sind durch einen impliziten Ansatz berücksichtigt worden, für beitragsfreie Zeiten werden Kostenrückstellungen gebildet. Abschlusskosten sind im Rahmen des Zillmerverfahrens berücksichtigt worden.

Die Schadenrückstellungen in der Lebensversicherung werden einzelvertraglich gerechnet und beinhalten Schadenregulierungsrückstellungen. Zusätzlich wird eine Spätschadenpauschale gebildet. Die Brutto-Beträge ergeben sich aus den entsprechenden Versicherungssummen. Der Rückversicherungsanteil ergibt sich durch die Berechnung des riskierten Kapitals der abgegebenen Versicherungssumme.

Der Schlussüberschussanteilsfonds des Neubestandes der Lebensversicherung wird einzelvertraglich und prospektiv gerechnet. Dabei wird nach einem ratierlichen Ansammlungsverfahren entsprechend § 28 Abs. 7 RechVersV eine Rückstellung gebildet. Mit einem unveränderten Diskontsatz in Höhe von 4,0 % (4,0 %) p.a. werden vorzeitig fällige Beträge angemessen berücksichtigt.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Regelungen errechnet und angesetzt.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im übernommenen Versicherungsgeschäft wurden nach der Aufgabe des Erstversicherers bilanziert.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem Teilwertverfahren. Der Rückstellungsbetrag wurde unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung von 2,0 % sowie einer Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0,5 % ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage diente die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck. Der Rechnungszinssatz beträgt 5,15 %.

Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Bildung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte dabei auf den Grundlagen der Tarifverträge vom 22.12.2005 und vom 13.11.2006. Die Berechnung erfolgte nach den Regelungen der IDW RS HFA 30 und auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes. Bei der Bewertung nach der IDW - Stellungnahme ist für den Erfüllungsrückstand eine Abzinsung mit einem fristadäquaten Marktzins vorzunehmen, sofern die Laufzeit der Verpflichtung am Bilanzstichtag 12 Monate oder mehr beträgt. Nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz wurde hierfür der durchschnittliche Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre mit 4,22 % bei einer Restlaufzeit von 4 Jahren angesetzt.

Die Bewertung der Jubiläumsleistungen erfolgte nach dem sog. modifizierten Teilwertverfahren. Der Rechnungszinssatz beträgt 4,48 % bei einer Restlaufzeit von 6 Jahren.

Sowohl für die Altersteilzeitrückstellungen wie auch für die Jubiläumsrückstellungen wurde die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck angesetzt.

Die Anderen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf die Bildung aktiver latenter Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 1 HGB verzichtet. Passive latente Steuern ergeben sich bei Bewertungsabweichungen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz in dem Bilanzposten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Sie werden verrechnet mit den aktiven latenten Steuern, die sich unter Anderem aus den Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen, Schadenrückstellungen, sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen und den Pensionsrückstellungen ergeben. Insgesamt würde die Bildung latenter Steuern die Eigenkapitalsituation um 42.251 TEUR verbessern. Bei der Berechnung wurde ein Steuersatz von 28 % unterstellt.

Veränderungen der Eröffnungsbilanzwerte durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz:

	Pensionsrückstellungen TEUR	Sonstige Rückstellungen			Gesamt TEUR
		Jubiläum TEUR	Altersteilzeit TEUR	Übrige TEUR	
31.12.2009	31.120	203	2.744	429	34.496
01.01.2010	31.152	287	2.757	383	34.579
Veränderung	- 32	- 84	-13	46	- 83

## Konzernanhang

Für das assoziierte Unternehmen wurden alle Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechend angewandt. Nachstehend geben wir eine Kurzfassung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung:

### Kurzbilanz zum 31. Dezember 2010 des assoziierten Unternehmens DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft

Aktivseite	TEUR	Passivseite	TEUR
A. Kapitalanlagen	28.284	A. Eigenkapital	4.150
B. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	303	B. Nachrangige Verbindlichkeiten	1.250
C. Sonstige Vermögensgegenstände	37	C. Versicherungstechnische Rückstellungen	
D. Rechnungsabgrenzungsposten	462	I. Deckungsrückstellung	23.085
		II. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	367
		D.. Andere Rückstellungen	75
		E. Andere Verbindlichkeiten	
		I. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	34
		II. Sonstige Verbindlichkeiten	95
		F. Rechnungsabgrenzungsposten	30
Summe Aktiva	29.086	Summe Passiva	29.086

### Kurz-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 des assoziierten Unternehmens DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft

	TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung	
1. Verdiente Beiträge	4.050
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	212
3. Erträge aus Kapitalanlagen	957
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle	212
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-4.220
6. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	251
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	355
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen	101
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	1
10. Versicherungstechnisches Ergebnis	79
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	
1. Sonstige Erträge	91
2. Sonstige Aufwendungen	160
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	10
4. Außerordentliches Ergebnis	-6
5. Steuern vom Einkommen und Ertrag	4
6. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0
7. Bilanzgewinn	0

**1. AKTIVA**
**1.1. Entwicklung der Aktivposten A und B**

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugang TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	407	461	0	0	0	178	690
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.106	71	0	0	0	375	10.802
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	986	0	0	0	0	0	986
2. Beteiligungen	130	0	0	0	2	4	128
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18	0	0	18	0	0	0
Summe B.II.	1.134	0	0	18	2	4	1.114
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	121.009	14.966	0	8.608	1.752	269	128.850
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	221.999	43.057	0	38.786	28	1.581	224.717
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.699	0	0	258	0	0	1.441
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	210.000	63.000	0	2.000	0	0	271.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	211.816	29.297	0	42.113	0	0	199.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.072	1.078	0	1.082	0	0	4.068
d) Übrige Ausleihungen	4.134	12	0	0	0	0	4.146
5. Einlagen bei Kreditinstituten	16.920	2.150	0	4.620	0	0	14.450
6. Andere Kapitalanlagen	15.558	0	0	0	0	0	15.558
Summe B.III.	807.207	153.560	0	97.467	1.780	1.850	863.230
Summe B.	819.447	153.631	0	97.485	1.782	2.229	875.146
Insgesamt	819.854	154.092	0	97.485	1.782	2.407	875.836

## Angaben zur Konzernjahresbilanz

### 1.2. Zeitwertangaben für die Kapitalanlagen

	2010			2009		
	Bilanzwer- te	Zeitwerte	Bewer- tungs- reserve	Bilanzwer- te	Zeitwerte	Bewer- tungs- reserve
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.802	22.342	11.540	11.106	22.342	11.236
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	986	986	0	986	1.235	249
2. Beteiligungen	128	139	11	130	140	10
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	128.850	142.063	13.213	121.009	127.202	6.193
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	224.717	236.421	11.704	221.999	231.918	9.919
4. Sonstige Ausleihungen						
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	0	0	7.812	7.377	-435
d) übrige Ausleihungen	196	204	8	184	186	2
5. Einlagen bei Kreditinstituten	14.450	14.450	0	16.920	16.920	0
6. Andere Kapitalanlagen	15.558	20.730	5.172	15.558	20.481	4.923
Insgesamt zu Anschaffungskosten bilanziert	395.687	437.335	41.648	395.704	427.801	32.097
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
3. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	18	20	2
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.441	1.518	77	1.699	1.777	78
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	271.000	282.921	11.921	210.000	220.844	10.844
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	199.000	208.176	9.176	204.004	214.262	10.258
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.068	4.068	0	4.072	4.072	0
d) übrige Ausleihungen	3.950	4.110	160	3.950	4.114	164
Insgesamt zu Nennwerten bilanziert	479.459	500.793	21.334	423.743	445.089	21.346
Insgesamt	875.146	938.128	62.982	819.447	872.890	53.443

### 1.3. Grundsätze der Zeitwertermittlung

Der Zeitwert der Grundstücke und Gebäude wurde zum 31.12.2009 nach dem Sachwertverfahren ermittelt, da die Bauten überwiegend selbst genutzt werden. Lediglich ein unbebautes Grundstück wurde mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Zeitwertermittlung bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte nach der Equity-Methode.

Die Zeitwerte der Hypotheken sind anhand der Pfandbriefzinsstrukturkurve mit einem marktüblichen Aufschlag ermittelt worden.

Die Sonstigen Ausleihungen haben wir ebenfalls mit der Pfandbriefzinsstrukturkurve bewertet. Erforderliche Bonitäts- und Liquiditätsaufschläge sind anhand historischer Erfahrungen ermittelt worden. Die Geschäfts- und Vorjahreswerte in obiger Aufstellung erfolgten mit identischen Zinsaufschlägen.

Bei den Anderen Kapitalanlagen wurde der Zeitwert anhand eines Mittelwertes von Marktpreisindikatoren festgesetzt. Bei den übrigen zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen wurden Marktpreise herangezogen.

## 1.4. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert, der von uns im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten zum 31.12.2010 beträgt 7.396 TEUR (7.606 TEUR), der dazugehörige Zeitwert beträgt 16.123 TEUR (16.123 TEUR).

## 1.5. Anteile an Investmentvermögen von über 10 %

Name	Herkunftsstaat	Anlageziel	Zeitwert TEUR	Bewertungs- reserve TEUR	erfolgte Ausschüt- tung in 2010 TEUR	Beschrän- kung	Gründe für unterlassene Abschrei- bung
NORDCON SP110	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	40.040	0	1.028	keine	-
NORDCON SP114	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	18.435	0	478	keine	-
NORDCON SP119	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	71.507	12.594	1.746	keine	-

## 2. PASSIVA

### 2.1. Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen der Lebensversicherung

	2010 TEUR	2009 TEUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	24.261	20.183
Im Geschäftsjahr ausgeschüttet	3.878	3.508
Zuführungen	2.450	7.586
Stand am Ende des Geschäftsjahres	22.833	24.261

	2010 TEUR	2009 TEUR
Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen		
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	3.612	3.634
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	398	236
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Gewinnrenten zurückgestellt wird	4	4
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	9.877	9.668
• auf den ungebundenen Teil	8.942	10.719

### 2.2. Andere Verbindlichkeiten

Innerhalb der Anderen Verbindlichkeiten entfallen 23.603 TEUR (22.925 TEUR) auf Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

### 2.3. Rechnungsabgrenzungsposten

	2010 TEUR	2009 TEUR
Unterschiedsbetrag nach § 341 c Abs. 2 HGB		
• Namensschuldverschreibung	336	0
Sonstige	93	89
Insgesamt	429	89

## Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Sonstige Angaben

### 1. Segmentberichterstattung

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Schaden/Unfall		Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Leben		In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		Insgesamt	
	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
Gebuchte Brutto-Beiträge	198.509	195.905	43.044	41.534	825	871	242.378	238.310
Gebuchte Netto-Beiträge	180.692	178.543	41.764	40.648	825	871	223.281	220.062
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	152.024	151.368	17.982	18.308	3	5	170.009	169.681
Brutto-Zuführung zur Deckungsrückstellung	0	0	26.816	23.619	0	0	26.816	23.619
Brutto-Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	0	0	2.450	7.586	0	0	2.450	7.586
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	47.857	49.354	5.016	4.828	-235	-130	52.638	54.052
Rückversicherungssaldo	3.843	4.296	394	125	0	0	4.237	4.421
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-3.243	-7.634	1.862	1.180	-3.742	996	-5.123	-5.458

### 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag von 217 TEUR für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde durch Multiplikation des arithmetischen Mittels des Anfangs- und Endbestandes der Renten-Deckungsrückstellung mit 2,25 % ermittelt.

### 3. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft setzen sich zusammen aus 25.238 TEUR (26.425 TEUR) Abschlusskosten und 22.385 TEUR (22.798 TEUR) Verwaltungskosten.

### 4. Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

Das Netto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresschadenrückstellung betrug im Geschäftsjahr 32.371 TEUR (31.740 TEUR) für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 653 TEUR (623 TEUR) für das Lebensversicherungsgeschäft.

### 5. Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzmodernisierungsgesetzes. Die Bilanzabweichungen ergeben sich aus den Rückstellungen für Altersteilzeit, Jubiläumsleistungen und Aufbewahrungskosten.

## Sonstige Angaben

### 1. Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug 2010 im Quartalsdurchschnitt:

Innendienst	354
Sachverständige	23
Werbeaufwändendienst	36
Außenstellen	7
Auszubildende	49

Personalaufwand:

	2010 TEUR	2009 TEUR
1. Löhne und Gehälter	21.564	21.892
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützungen	3.472	3.500
3. Aufwendungen für Altersversorgung	732	6.554
Insgesamt	25.768	31.946



**2. Bezüge der Unternehmensorgane**

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 102 TEUR (89 TEUR) und des Vorstandes 1.366 TEUR (1.144 TEUR).

An ehemalige Vorstandsmitglieder beziehungsweise deren Hinterbliebene wurden insgesamt 205 TEUR (280 TEUR) gezahlt. Für laufende Pensionen früherer Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene bestehen Rückstellungen in Höhe von 2.159 TEUR (2.945 TEUR).

Den Organmitgliedern wurden keine Darlehen gewährt.

**3. In den Konzern einbezogene Unternehmen**

Unternehmen	Sitz	Kapital- anteil in %	Eigenkapital 31.12.2010 TEUR	Jahresüberschuss 2010 TEUR
a) verbundene Unternehmen				
- Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	Itzehoe	100,00	15.563	800
- IHM Itzehoer HanseMercur Finanz- und Versicherungsvermittlungs GmbH	Itzehoe	51,00	146	60
- Itzehoer Rechtsschutz-Schadenservice GmbH	Itzehoe	100,00	29	2
- Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler	Itzehoe	100,00	35	-69
- IVI Informationsverarbeitungs GmbH	Itzehoe	100,00	1.140	140
- AdmiralDirekt.de GmbH (umfirmierte IPS Itzehoer Personalservice GmbH)	Itzehoe	100,00	512	12
b) assoziierte Unternehmen				
- DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft	Itzehoe	23,75	4.150	0

**4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Gesellschaft ist Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Versicherungsunternehmen aufgebaut ist. Der Aufbau des Sicherungsfonds wurde in 2009 abgeschlossen. Zukünftige Beiträge ergeben sich nunmehr nur noch aus Anpassungen an die jährlich neu zu berechnende Höhe des Sicherungsvermögens.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 224 TEUR.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 2.019 TEUR.

Als Mitglied des Vereins „Verkehrsofferhilfe e.V.“ ist der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es bestand bis zum 31.12.2009 eine Verpflichtungserklärung des Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit gegenüber der DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft zur Nachschusspflicht von Eigenkapital, soweit nicht genügend Mittel vorhanden sind. Demgegenüber standen Forderungsansprüche an die anderen Gesellschafter der Pensionskasse.

## Sonstige Angaben

### 5. Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB

Zur Absicherung etwaiger Storno-Courtage-Rückforderungen der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gegenüber kooperierenden Maklern hat der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit eine Bürgschaft übernommen. Das mögliche Ausfallrisiko hieraus belief sich am Jahresende auf ca. 10 TEUR ( 9 TEUR).

Des weiteren bestehen Bürgschaftserklärungen von 565 TEUR (435 TEUR) zur Absicherung von etwaigen Courtagerückforderungen gegen das Tochterunternehmen Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler. Vorhandene Stornoabsicherungsmaßnahmen bei den Tochterunternehmen halten die Risiken der Inanspruchnahmen aus den Bürgschaften gering.

Weitere Verbindlichkeiten bestanden nicht.

### 6. Prüferhonorare

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Honorar für die Abschlussprüfungsleistung des Konzernabschlusses und der Einzelabschlüsse beträgt 212 TEUR (212 TEUR). Weitere Leistungen wurden nicht erbracht.

Itzehoe, den 31. März 2011

DER VORSTAND

W. Bitter

G. Bolten

U. Ludka

F. Thomsen

Wir haben den von dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 06. April 2011

Susat & Partner oHG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. J. Schlüter  
Wirtschaftsprüfer

A. Piening  
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat tagte im Kalenderjahr 2010 fünfmal. Er hat sich insbesondere auf den Sitzungen durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung des Konzerns unterrichten lassen. Bei wichtigem Anlass wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates informiert.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere

- über die nach der Satzung zustimmungsbedürftigen Geschäfte und Handlungen beschlossen,
- die Geschäfts- und Risikostrategie erörtert und gebilligt,
- den Aufbau des Online-Vertriebes durch den Erwerb der AdmiralDirekt.de gebilligt,
- die Planung für das kommende Jahr diskutiert und dabei die Reduzierung des Konzernjahresüberschusses auf ein Normalmaß zu Gunsten der Versicherungsbeiträge unserer Mitglieder befürwortet,
- die Abschreibung der Anleihen der europäischen Staaten mit negativer Bonität auf den Zeitwert befürwortet,
- die Angemessenheit der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes überprüft und festgestellt sowie
- die Eckpunkte und Kriterien über die Zahlung einer erfolgsabhängigen Vergütung (Tantieme) an die Mitglieder des Vorstandes erörtert und hierüber beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat dabei die Geschäftsführung laufend überwacht und für in Ordnung befunden.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 sind durch den gemäß § 318 HGB i.V.m. § 341k Abs. 2 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Susat & Partner oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer versehene Konzernabschluss sowie der Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. In der Aufsichtsratssitzung vom 06. Mai 2011 haben die Wirtschaftsprüfer und der Verantwortliche Aktuar der Lebensversicherung umfassend über den Konzernabschluss und den Aktuarbericht der Lebensversicherung informiert und keine insbesondere im Rahmen der Konzernabschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorfälle festgestellt.

Nach eingehender Erörterung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Konzernabschlussprüfung zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss nach § 341 j Abs. 1 HGB, § 341 a Abs. 4 HGB i.V.m. § 171 Abs. 2 AktG gebilligt.

Itzehoe, den 06. Mai 2011

DER AUFSICHTSRAT

E. Dörr  
Vorsitzender